

DE TOD EINER PUPPE

Tragisches Spiel

von Ferdinand Bruckner

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH
Schweinfurthstraße 60 • D-14195 Berlin (Dahlem)
Telefon (030) 823 10 66 • Telefax (030) 823 39 11

•m

m

Personen:

Adrienne, eine reiche Witwe
Paul, ihr Verlobter

Dem Chor der Mannequins gehören an:

Marthe
Kleo
Suzan
Rose
Der Chef
Die Directrice

Dem Chor der Gäste gehören an:

Drei Damen
Ein Herr
Alter Herr
Junger Mann
Die Mutter
Eine Erscheinung

*Halle eines Landhauses, Stufen in den Park, Atmosphäre von Wärme
und Reichtum.*

Die Auftritte des Chores der *Mannequins* werden von einer rhythmisierenden Musik *begleitet*: es sind die bei dm Modeschauen *üblichen* Salonstücke, *jedoch* transfiguriert durch eine falsche, dissonierende Harmonik und eine irrealen Instrumentation.

Der Eindruck einer Modenschau auf der Bühne wird mit Leichtigkeit dadurch *vermieden*, daß die vier *Mannequins* am Anfang, bei der Vorführung von Abendkleidern, gleich *aussehende*, stilisierte schwarze Übungskleider tragen, die etwa das Besondere eines Kleides in einer angehefteten Andeutung erkennen lassen. Am Schluß, bei der Vorführung der Brautgewänder, sind die gleichgeschnittenen Übungskleider weiß. Es ist sogar anzunehmen, daß eine solche äußere *Uniformität* der vier berufsmäßigen Puppen ihre menschliche *Verschiedenheit* um so sichtbarer macht.

ERSTER TEIL

Die Mannequins Marthe, Kleo, Suzan und Rose in einer starren Pose beim Vorführen von Abendkleidern.

Adrienne, Paul und die Gäste.

Marthe

verträumt

Gerade als wir in den Hof einfuhren,
wollte er vorüber. Mir preßte sich das
Herz, weil er so sehr dem Freunde ähnelt,
den mir ein Flugzeugunglück vor vier Jahren
nahm. Ich dacht', ich hätte mir nur etwas
vorgestellt. Doch wie wir aus dem Wagen
stiegen, stand er vor uns und heftete den
Blick auf mich. Mir zitterten die Knie,
mir war, als sah mein toter Freund mich
an. Er hatte diesen gleichen ernsten,
nahen und doch so abwesenden Blick.

Suzan

durchtrainiert

Mich hat hier auch schon einer angesehn.

Blitzlichtphotographen von verschiedenen Seiten.

Rose

rundliche Formen

Ich, ich lasse mich von keinem ansehn.

Kleo

mondän

Welcher ist es, Marthe?

Marthe
beherrscht

Ich sah ihn gleich
bei unserm Auftritt wieder. Er sitzt neben
der Braut.

Suzan
Mußt dich beeilen. Dienstag
heiratet sie ihn. Er ist der einzige,
der keine Augen für uns hat. Er scheint ihr
mehr noch zu gehören, als alles andre hier.

Kleo
Steh ruhig, wir werden aufgenommen.

Marthe
Meine
Füße schmerzen, meine armen Füße.

Kleo
Auch mir geht immer alles gleich bis in die Füße.

*Sie vollbringen, von Kleo geführt, mit gemessenen
Schritten eine Drehung.*

Die Gesellschaft applaudiert.

Adrienne
sitzt aufgerichtet
Zum Sterben schön, wie manche dieser Kleider
leben.

Paul
sucht ihre Hand
Vor allem schön, wie du jetzt glühst.

Adrienne
entzieht ihre Hand
Geliebter.

*Die Mannequins lösen ihre Pose auf und bereiten
eine neue vor.*

Suzan
Ich sehe ihr beim Training zu, wie sie
mehr aushält als wir alle. Deswegen ist
sie auch so glatt, so makellos geschliffen
das Gesicht.

Kleo
Wiewohl sie gar nicht schön
ist von Natur.

Suzan
Die Natur: das war einmal.

Kleo
Was martert sie sich aber auch am Reck,
am Seil und an der Stange. Und hat das ganze
Geld der Welt.

Rose
Und könnte alles essen,
unaufhörlich essen, essen.
Sie erstarren in einer neuen Pose.

Neue Aufnahmen

Marthe
verloren
Wenn er
mich küßte, legte er mir seine Hände
um den Kopf, die großen Hände, und
verdeckte mir dabei die Ohren, was ich
ihm immer wieder abgewöhnen wollte. Ich
hatt' es eigentlich nicht gern. Es war,
als nähm er mir die Luft zum Atmen. Jetzt
fehlt es mir so sehr, daß ich an Abenden,

wenn ich die Einsamkeit in meinem Zimmer
nicht ertrage, mir meine Hände um den Kopf
und auf die Ohren lege. Dann fühl ich mich
geborgner, nicht mehr so allein.

Paul
sucht wieder Adriennes Hand.

Adrienne
Du lenkst
mich ab, Geliebter. Wenn du wüßtest, wie
dieses kindliche Vergnügen, einander an der
Hand zu halten, überflüssig ist! Er hat
es nie getan.

Paul
Wer?

Adrienne
Der Verstorbene. Er fand
es überholt und gestrig, das täte heute
niemand mehr. Sagtest du nicht, ich hätte
keine Seele, sei wie ein Fabelwesen?

Paul
Manchmal, beim Zeichnen —

Adrienne
Gerade das gefiele
dir so sehr bei mir?

Paul
Ich sah in dir ein
Bild. Mit einem Bild kann man nicht leben.
Von dir verzaubert bin ich, von deiner
nahen und doch so undurchdringlichen
Erscheinung, von diesem kühlen Hauch von
Anonymität, der um dich ist. Doch heiraten

wir jetzt. Das Anonyme muß Substanz, das
Wesen Frau muß eine ganz bestimmte werden:
meine Frau, damit sich endlich diese süße
Verzauberung verwirklicht.

Adrienne
Und du sie dann
verlierst? Je länger wir zusammenleben,
um so rätselhafter will ich für dich sein.

Paul
In manchen Augenblicken bist du es so sehr,
daß ich dich wie vom Tragischen umwittert
fühle —

Adrienne
Vom Tragischen?

Paul
Ich könnte selbst
nicht sagen, inwiefern. Es steckt in allem
Schönen, weil es zugleich die Ewigkeit
ausstrahlt und so vergänglich ist.

*Die Mannequins lösen ihre Stellung auf. Die Gäste
applaudieren.*

Adrienne
seufzt
Noch immer
weiß ich nicht, was ich an unserm großen
Abend nach der Trauung tragen will. Es wird
Zeit.

Paul
Zeit einmal für mich.

Adrienne
immer zärtlich
Alles ist
für dich. Nur bitte stör jetzt nicht.

Paul
Zeit, daß ich dich küsse und dich in die
Arme nehme.

Adrienne
Wer mich liebt, fühlt sich
geküßt durch meinen Blick, umfassen, ohne
daß er mich berühren braucht. So hat es
der Verstorbene gehalten, und unsre
Ehe von sechs Jahren war restlos glücklich.

Paul
Er hat dich nie geküßt.

Adrienne
Er liebte mich
zu sehr, als daß er's nötig hatte. Denn
darin war er groß: er hatte einen Sinn für
Aufgeklärtheit. Stell dir's doch richtig
vor: ein Mann preßt seine Lippen aufs
Gesicht der Frau, daß sie weiß wie lange
braucht, sich von dem Unbehagen zu erholen.
Es lohnt sich nicht, Geliebter.

Paul
Mach mich
mit deinem rätselhaften Lächeln nicht
verrückt. Es sieht jetzt niemand her.
Den Kopf näher.

Adrienne
Was du nur davon hast.

*Die Mannequins wenden ihre Vorführungen dem
Garten zu.*

Adrienne
lebhaft
Die Rücken, verdeck
mir nicht den Blick auf ihre Rücken. Sieh

nur den Rücken gerade des plissierten
Kleids, auf das ich spitze.

Paul
bittend

Adrienne.

Adrienne
verstimmt
Schon sind sie fort. Daß du nicht einen
Augenblick hast warten können.

Paul
küßt sie behutsam auf den Hals.

Adrienne
Was du
nur davon hast.

Geht zum kleinen Spiegel.

Jetzt muß ich mir das Haar
in Ordnung bringen.

Paul
Ich hab das Haar
nicht angerührt, selbst kaum den Hals.

Adrienne
Doch schon die leiseste Berührung bildet
Kreise, und sie breiten sich nach allen
Seiten aus. Der Mund, die Wange, das Haar
sind aufgescheucht und brauchen lang, sich
wieder zu beruhigen. Es lohnt sich nicht,
Geliebter.

Paul
Dein Mund —

Adrienne

wieder bei ihm

Mein Mund? Sieh ihn dir
ruhig an, denn ansehen kannst du nie
genug. Ich ließ dich gern ununterbrochen
mich betrachten und mich zeichnen, wär ich
nur nicht den ganzen Tag so sehr beschäftigt.

Paul

Ich frage mich: Womit?

Adrienne

erstaunt

Mit mir. In aller
Früh fängt es schon an: Massage, Bad,
Freiübungen, ein Glas Zitronensaft, und
schon ins Kleid, das die Ninette mir
ausgesucht hat, richtig zum Wetter abgestimmt.
Wenn die Ninette nicht wär! Und rasch zur
Trainingsstunde, die ich heute dir zulieb
geopfert habe, was übrigens mir schwer
auf dem Gewissen lastet. Dann eile ich
nach Haus zum Mittagessen, das die Ninette
genau gewogen hat, bevor es mir gereicht
wird, so daß ich mich, dank der Ninette,
um nichts zu kümmern habe. Kaum ruh' ich etwas
aus, kommen sie schon, die Schneiderin,
Hutmacherin, Coiffeuse und Manicure, und
schon bin ich zu spät zum Cocktail oder
Bridge, zum Tennis oder Reiten. Und wieder
rasch nach Haus, ausziehen und baden und endlich
dann ins Abendkleid.

Paul

So bist du doch
nur immer für die ändern da? Wann hab' ich
dich für mich?

Adrienne

Für dich? Es ist doch alles
nur für dich.

Paul

Wenn ich erst in der Nacht —

Adrienne

Die Nacht gehört dann endlich mir. Ich lieg'
in Ölen, Tüchern, Masken und Kompressen,
ganz tief in mir versunken, beweg' mich nicht,
und in dem großen Schweigen um mich denk' ich
nach, wie ich es morgen mache, um halbwegs
alles einzuhalten. Wenn die Probleme sich
zu sehr verwirren, nehme ich von den starken
grünen Pillen eine mehr, um endlich
einzuschlafen.

Paul

Wir kennen uns so kurz.

Als ich zum erstenmal dir gegenüberstand,
war mir, als würden wir uns gleich verstehn.
Ich war so ganz darauf gestellt, dich zu
bewundern, und ich fühlte, wie gerne du
es sahst. Je länger aber wir uns kennen,
um so weniger verstehn wir uns.
Ich bin verzaubert wie von einem Schein.
Ich suche, ihn zu fassen: da wird er Luft.
Und dennoch ist er da.

Adrienne

Wer?

Paul

Der Schein.

Was bist du sonst, wenn du aller Berührung
ausweichst? Der Schein verführte mich in deine
Welt, von dieser kunstvollen Verfeinerung

angezogen, die du verkörperst. Mit meinen Augen verliebt' ich mich in dieses unbestimmte, kühle Schimmern eines wohl dem Zauberreich gehör'gen Wesens. Du gabst mir die Idee zum Bildnis einer Frau, die von Distanz so sehr umhüllt ist, daß man sich, während man sie ansieht, nach ihr sehnt, als wäre sie nicht da. Die Unerreichbarkeit der Frau ist eine lächerliche Grundsehnsucht des Mannes, der sein Leben lang damit herumläuft wie mit einer nie geheilten Pubertät. Und wie ein Kind ist er enttäuscht, wenn er entdeckt, daß die betörendste, geheimnisvollste Frau, je näher sie ihm kommt, um so mehr von einer Frau zu einem Menschen wird. Könnte ich durch ein Bild von dir diesen lächerlichen Widerspruch im Manne auf die Leinwand bringen: es würde mein großes, einmaliges Werk.

Adrienne

Ich werd' dir
sitzen, wann ich kann. Als die Geliebte
deiner Augen geb' ich mich dir ganz —
rasch

nicht dieser Augen, die nur nach Küssen
spähn. Diese nackten Augen lieb' ich nicht.
Du mußt mich ansehen und gleichzeitig von
mir träumen, als wäre ich nicht da.

Paul

in nachdenklicher Betrachtung

Wieviel
von dieser Ausstrahlung ist Training und
Zurechtmachung? Könnte das Künstliche sich so
vollenden, daß es in Echtheit übergeht?

Applaus vom Garten her.

Adrienne

Sie kommen. Ich beschwör' dich, lenk mich jetzt
nicht ab. Berat mich bitte. Der Verstorbene
konnt' noch so müde sein von seinen
Generalversammlungen, den wichtigen und
unaufschiebbaren, und auch von seinen
endlosen Fabriken: er war darin groß,
daß er, bevor ich's hätte sagen können,
schon wußte, was ich wählen würde.
Was also wähle ich, Geliebter: soll ich
an unserm großen Abend ganz auf Taille
gehn oder im Gegenteil sie überdecken?
Du hast wohl das Plissierte noch vor Augen.
Bei ihm hebt sich die Linie leicht vom Saum
über die Taille, erst schmal und zärtlich
anliegend empor, öffnet sich bald und
wie mit einem Lächeln, unterhalb der
Büste, um sich dann weich und voll wie eine
aufgehende Rose nach oben zu entfalten.

Paul

Mit welcher Liebe du von Kleidern sprichst.

Adrienne

Wir haben keine zärtlicheren Freundinnen.

*Die Mannequins kommen zurück und führen jetzt
einzeln den Gästen vor, in langsamen Drehungen
und Vorübergängen.*

Suzan

Fall vor ihm hin, damit er dich bemerkt,
wenn du den Mut hast, dich bemerkt zu machen:
mit diesem Mut fängt alles an.

Kleo

Da dir die
Ähnlichkeit so naheht: ich würd' mir
nicht dieses Gewissen machen.